

# Kulturtechniken

**29.04. | Dienstag | Raum E5.333**

**Sybille Krämer (Berlin) | Was bedeutet ‚Kulturtechnik‘? Oder: Warum nicht jede Technik auch eine Kulturtechnik ist**

Jede Technik ist kulturell bestimmt. Was aber kennzeichnet dann Phänomene, die wir als ‚Kulturtechniken‘ bezeichnen können? Diese Frage wird erörtert ausgehend von zwei sehr unterschiedlichen Beispielen: dem schriftlichen Rechnen und der Rolle von Sternbildern. Dabei zeichnen sich gewisse Ähnlichkeiten ab: (i) ‚Konstellationen‘ im Sinne von symbolischen Anordnungen spielen eine grundlegende Rolle. (ii) Diese Anordnungen können zugleich als Medien, als Zeichen und als Apparate thematisiert werden. (iii) Eine Kulturtechnik kann in verschiedenen Epochen und Gesellschaften anders verfasst sein und praktiziert werden.

**13.05. | Dienstag | Raum W3.210**

**Jochen Brüning (Berlin) | Im Kampf gegen die Komplexität. Über mathematische Kulturtechniken**

Der Vortrag wird mit einer Beschreibung der Begriffe ‚Kulturtechnik‘ und ‚Komplexität‘ beginnen, um sich dann der Mathematik zuzuwenden. Es wird erläutert, in welchem Sinn die Mathematik selbst als Kulturtechnik verstanden werden kann und wie sie neue Kulturtechniken erzeugt, die kein unabhängiges mathematisches Verständnis voraussetzen. In diesem Zusammenhang wird der Begriff des Mediums eine zentrale Rolle spielen.

**27.05. | Dienstag | Raum W3.210**

**Barbara Duden (Hannover) | Vom physischen zum fiskalischen Körper: Zur Problematik der ‚Automatisierung‘ von Handlungen im ‚personenbezogenen Dienstleistungssektor‘**

Ärztliches Handeln, aber auch das Handeln von Pflegepersonen und Hebammen beruhte auf der Beurteilung der Befindlichkeit und des Befundes im Gegenüber zu einem einzelnen Menschen. Nun werden in den Gesundheitsberufen neuerdings ‚evidenzbasierte Handlungspfade‘ eingeführt, die das Handeln präformieren. Dabei ersetzt ein ‚Durchschnittskörper‘ den leibhaftigen Patienten aus Fleisch und Blut. Die Akzeptanz solcher automatisiert behandelte ‚Körper‘ wirft die Frage auf, wie es kommt, dass uns der Sinn für die Eigenart und Einzigartigkeit des Fleisches abhanden kommt und in welcher Weise die Gender-Studies darin verwickelt sind.

**28.05. | Mittwoch | Raum E5.333**

**Robert Seyfert (Konstanz) | Die Affekte automatisierter Systeme: Überlegungen im Rahmen einer Soziologie des Algo-Trading**

Im Vortrag soll es um die Analyse affektiver Elemente in automatisierten Prozessen gehen. Im Gegensatz zur klassischen Teilung in Phänomene sozialer Affektivität (z.B. ‚Handlungen im Affekt‘) und Affektneutralität (z.B. durch Rationalisierung, Technisierung und Automatisierung), wird davon ausgegangen, dass jedes soziale Gefüge immer auch eine eigenständige spezifische Affektfomation darstellt. Am Beispiel des automatisierten Börsenhandels werden Möglichkeiten diskutiert, wie man die Vorstellung der Affektneutralität durch eine Affektanalyse automatisierter Prozesse ersetzen könnte.

## 10.06. | Dienstag | Raum W3.210

### Erhard Schüttpelz (Siegen) | Die Geschicklichkeit und Ungeschicklichkeit der Kulturtechniken

Es geht um die allgemeinste Charakterisierung von Kulturtechniken betreffs ihrer bewußten und unbewußten Abläufe, durch eine Diskussion der auf Englisch meist als ‚skill‘ theoretisierten Grösse, die auf Deutsch eigenartigerweise kein genaues Pendant findet, außer man wählt den Begriff der ‚Geschicklichkeit‘ oder den der ‚Kunsthfertigkeit‘. Was sind ‚skills‘? Die Frage soll in drei Schritten (nach ansteigendem Schwierigkeitsgrad) entfaltet werden: 1) als Frage nach der räumlichen Anordnung, in denen sich alle ‚skills‘ entfalten, 2) durch die Frage ihrer Lehr- und Lernbarkeit und der Reihenfolge ihrer zunehmenden Geschicklichkeit (und Ungeschicklichkeit), und 3) durch die Frage nach der Begrenzung aller ‚skills‘ durch ihre Koordination und Synchronisation.

### Bernhard Siegert (Weimar) | Kulturtechniken als Medien der Stabilisierung von Realität – Zur operativen Ontologie von Gefäßen und Kanus

Das berühmte Fort-Da-Spiel, mit dem Freuds Enkel die durch das Fortgehen der Mutter verursachte Spaltung des Subjekts operationalisierte, ist das klassische Beispiel des Automaten. Kann man Kulturtechniken nach diesem Modell denken? Falls ja, wäre es eine offene Frage, wer oder was bei kulturtechnischen Operationen der Handelnde und wer oder was das Resultat der Handlung ist – insofern Kulturtechniken die Unterscheidungen zwischen Subjekt und Objekt, Handeln und Sein etc. allererst prozessieren. Am Beispiel der Operationalität von südamerikanischen Gefäßen und melanesischen Kanus soll gezeigt werden, dass Dinge nicht stabile Endprodukte sind, sondern mittels des Automaten der Verfertigung stabiler Beziehungen in einer instabilen Welt dienen.

## 24.06. | Dienstag | Raum E5.333

### Christoph Ribbat (Paderborn) | Wie man den Tintenfisch massiert: Repräsentationen von Arbeit im Restaurant

Nicht das Essen, sondern die Arbeit der Zukunft wird im Restaurant entwickelt. Dies will der Vortrag belegen, indem er Kellner und Köche im Blick schreibender, forschender und filmender Beobachter analysiert. Die Darstellungen klaffen weit auseinander. Restaurantarbeit wird als kreatives Gegenstück der Entfremdung gesehen und, ebenso eindrücklich, als Emblem monotoner kapitalistischer Ausbeutung. Konzepte von Kulturtechniken und Automatismen spielen in diesem Spannungsfeld eine zentrale Rolle.

## 08.07. | Dienstag | Raum E5.333

### Gunther Gebauer (Berlin) | Die Blindheit des Handelnden. Wittgenstein und Bourdieu zum automatischen Handeln

Zwei Konzepte stehen im Mittelpunkt des Vortrags: Wittgensteins Konzeption des Regelfolgens und Bourdieus Begriff des Praktischen Sinns. Beide erscheinen auf den ersten Blick wenig einsichtig: Sie verlagern Prozesse, die man üblicherweise für bewußte Entscheidungen hält, in eine Handlungspraxis, die zwar absichtlich und zielgerichtet ist, aber nicht unmittelbar von Regeln und Einsicht gesteuert wird. Dies läßt sich an Gesten, am Gebrauch von Wörtern und an Bewegungen des Sports zeigen.



### Graduiertenkolleg Automatismen

#### Graduiertenkolleg

#### »Automatismen. Kulturtechniken zur Reduzierung von Komplexität«

Sprecher: Norbert Otto Eke, Christina Bartz

Konzeption und Organisation der Ringvorlesung: Hannelore Bublitz, Doreen Hartmann, Oliver Leistert, Monique Miggelbrink, Marion Näser-Lather, Christoph Neubert, Hartmut Winkler

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Fon: +49 (0) 5251 60 3275

Fax: +49 (0) 5251 60 4223

koord@gk-automatismen.upb.de

www.upb.de/gk-automatismen

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft  
und die Universität Paderborn

